

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt — Amtsblatt der Stadt Altensteig

Legungspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einchl. 10 3 Beförd.-Geb., zur. 60 3 Zustellungsgeb.; d. Wg. 1.40 einchl. 20 3 Austrägergeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. höh. Gewalt 3 Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Lannendblatt. / Fernruf 321. Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 273

Altensteig, Dienstag, den 22. November 1938

61. Jahrgang

Die deutsch-tschechischen Grenzen festgelegt

Wichtige Verkehrsfragen geregelt — Die durchzuführende Räumung und Besetzung erfolgt am 24. November

Berlin, 21. Nov. Zwischen der deutschen und der tschecho-slowakischen Regierung ist eine Einigung über die Festlegung der Grenzen zwischen dem Deutschen Reich und der Tschecho-Slowakischen Republik zustande gekommen. Das Protokoll über diese Einigung ist am 20. November in Berlin im Auswärtigen Amt unterzeichnet worden.

Gleichzeitig ist ein Vertrag über Staatsangehörigkeits- und Optionsfragen und eine Klärung über den Schutz der beiderseitigen Volksgruppen unterzeichnet worden.

Am Montag, dem 21. November, hat eine Sitzung des Internationalen Ausschusses stattgefunden, der in dem Münchener Abkommen vom 29. September eingeleitet worden ist. In der Sitzung wurde dem Internationalen Ausschuss die Einigung zwischen der deutschen und der tschecho-slowakischen Regierung über die Festlegung der endgültigen Grenze zwischen dem Deutschen Reich und der Tschecho-Slowakischen Republik zur Kenntnis gegeben, die der Ausschuss im Sinne der Ziffer 6 des Münchener Abkommens bestätigte.

Die nach den Grenzfestlegungsprotokollen an einzelnen Stellen beiderseits durchzuführende Räumung und Besetzung erfolgt am 24. November.

Am Samstag, den 19. November, war bereits im Auswärtigen Amt eine Vereinbarung zwischen Deutschland und der Tschecho-Slowakei über eine auf tschecho-slowakischem Staatsgebiet zu bauende Durchgangsautobahn als Verbindung von Schlefien zu der Ostmark und eine Verbindung über den Bau eines Verbindungskanals zwischen der Donau und Oder unterzeichnet worden. Ferner ist der Ueberflugverkehr über tschecho-slowakisches Gebiet geregelt worden.

Hierzu schreibt das DAB: Die deutsche Regierung hat den Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr. Ing. Fritz Ledt, die tschecho-slowakische Regierung den Minister für öffentliche Arbeiten, Husacek, ermächtigt, mit den Vorbereitungen und den Bauarbeiten sofort zu beginnen.

Betreffend den Ober-Donau-Kanal ist das Einvernehmen der deutschen und der tschecho-slowakischen Regierung über die grundsätzlichen Fragen im Hinblick auf die gemeinsame Inangriffnahme dieses Kanals erzielt worden. Zweck Aufstellung der tschechischen Grundpläne für Bau und Betrieb wird eine Sachverständigenkommission zusammentreten. Ein späterer Anschluß der Elbe an den Kanal ist in Aussicht genommen.

Die beiden Verkehrswege dienen der Erleichterung des Personen- und Handelsverkehrs zwischen den beiden Teilen Deutschlands, die durch das tschecho-slowakische Staatsgebiet getrennt sind. Die getroffene Regelung und die vorgesehene Lösung bestrebt den deutschen Verkehr von zeitraubenden Formalitäten und störenden Kontrollen. Die Durchgangsautobahn mit Anschlüssen an das tschecho-slowakische Straßennetz soll dem gesamten deutschen und tschecho-slowakischen Kraftfahrzeugverkehr kostenlos zur Verfügung stehen und dient somit der Förderung des Verkehrs zwi-

schen beiden Ländern. Auf der Durchgangsautobahn, die extraterritorial ist, wird ein durch festliche Pab- oder Zollkontrolle unbehinderter Verkehr von Breslau nach Wien auf dem kürzesten Wege möglich sein.

Die Bauausführungen der geplanten Durchgangsautobahn und des Ober-Donau-Kanals bilden für die von der tschecho-slowakischen Regierung in Angriff genommene Bekämpfung der Arbeitslosigkeit eine wesentliche Unterstützung.

Tschangtschua ein rauchender Trümmerhaufen

2000 Menschen in den Flammen umgekommen

Schangtschua, 21. Nov. Die japanischen Operationen gegen Tschangtschua haben seit mehreren Tagen auf einen zähen erbitterten Widerstand der Chinesen. Zurückzuführen sind diese verzweifelten Anstrengungen auf den persönlichen Befehl Tschangtschais anlässlich seines Besuches in Tschangtschua. Die Hauptkampfaktivität spielt sich zur Zeit bei Pingtsiang, etwa 80 Kilometer nordöstlich von Tschangtschua, ab. Hier befindet sich in dem gebirgigen Gelände die Schlüsselstellung des chinesischen Verteidigungssystems. Die Stadt Tschangtschua selbst bildet nur noch einen rauchenden Trümmerhaufen, nachdem ein hebenächtiger Brand alles in Schutt und Asche legte. Ueber 2000 Menschen kamen in den Flammen um. Auf Befehl Tschangtschais wurden der Garnisonsoffizier, der Chef der Gendarmerie und der Chef der Polizei erschossen, weil sie ihre Befehle überhörend nicht nur die Stadt, sondern auch militärisch wichtige Gebäude und Anlagen viel zu früh in Brand steden ließen.

Was sagt die Prager Regierung dazu?

Vorkommnisse, wie sie Deutschland nicht ein einziges Mal mehr verzeichnen möchte

Prag, 21. Nov. Der von einer gewissen Zentralstelle in linksstehenden Kreisen proklamierte Deutschenhaß kommt in Prag erneut stärker zum Durchbruch. Nicht nur, daß alle deutschsprachigen Luftschriften und dergleichen, soweit sie z. B. in deutschen Instituten usw. vorhanden waren, zerstört und vernichtet wurden, werden bereits wieder deutschsprachige Passanten auf der Straße von dunklen Gestalten angepöbeln und lässlich angefallen. In den Kaffeehäusern werden alle Gäste, die sich der deutschen Sprache bedienen, derart angeekelt, daß sie es vorziehen, die Lokale zu verlassen. Selbst deutsches Eigentum, wie parlende Automobile mit dem Kennzeichen des Deutschen Reiches (!!) sind das Angriffsziel. Abzeichen, die an das Deutsche Reich oder einen deutschen Verband erinnern, werden überall abgetraht, die Wagen beschmiert und dergleichen.

Ein besonders trauriger Fall, der bereitetes Zeugnis von dem Anschwellen des Deutschenhaßes in Prag ablegt, hat sich in der Nacht auf Sonnabend im Zentrum Prags auf der sogenannten Kettenbrücke zugetragen. Eine Gruppe Deutscher, die sich auf dem Heimwege befand, wurde von einem tschechischen Romdru überfallen. Es wurden zwei deutsche Beamte und deren Frauen ernstlich verletzt. Der Deutsche H. wurde derart am Kopf und am Auge verwundet, daß er jetzt noch ärztliche Hilfe beanspruchen muß. Der andere deutsche Beamte K. wurde so lange geschlagen, bis er bewußtlos zusammenbrach. Er fiel infolge des starken Blutverlustes auf der Wadstube ein zweites Mal in Ohnmacht. Die Frauen der Ueberfallenen zeigen noch Spuren der Mißhandlungen. Trotz aller Anstrengung hat die Prager Polizei den Namen des Täters bisher noch nicht bekanntgegeben (!!) und verweigert auch weiter seine Namensnennung.

Diplomatenempfang auf dem Oberlitzberg

Die neuen Botschafter Japans und Belgiens und mehrere Gesandte überreichen ihre Beglaubigungsschreiben

Berchtesgaden, 21. Nov. Der Führer und Reichskanzler empfing Montag auf dem Berghof zur Entgegennahme des Beglaubigungsschreibens den neu ernannten kaiserlich japanischen Botschafter Generalleutnant Oshima, der als japanischer Militärattaché bereits seit mehr als vier Jahren in Deutschland tätig gewesen ist.

Der Botschafter überreichte das kaiserliche Handschreiben mit einer Rede in deutscher Sprache, in der es heißt:

Der unerschütterliche Glaube Eurer Exzellenz im Verein mit dem absoluten Vertrauen des deutschen Volkes in so kurzer Zeit Großdeutschland geschaffen hat, kann kein Volk mit größerer Hochachtung schätzen als gerade das japanische, da wir eine der deutschen parallele Weltanschauung haben. Wir teilen auch die Freude des deutschen Volkes, da wir auf das Engste mit Deutschland befreundet sind. Ich habe dies in den vergangenen dreieinhalb Jahren mit eigenen Augen verfolgen können, und wenn ich daran denke, was ich in dieser Zeit hier erlebte, so fühle ich mich auf das Tiefste ergriffen. Es bedeutet daher für mich ein großes Glück, daß ich nunmehr weiter in Deutschland arbeiten darf, und zwar gerade in dieser Zeit, welche charakterisiert ist durch den vor-

zwei Jahren erfolgten Abschluß des deutsch-japanischen Abkommens gegen die kommunistische Internationale, durch eine immer enger gefaltene der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Japan und durch das Wachsen der Sympathie und des Verständnisses, das Japan im deutschen Volk findet. Ich bin fest entschlossen, meine ganze Person dafür einzusetzen, daß meine hohe Mission ihr hehres Ziel erreicht, und mit allen meinen Kräften an dem weiteren Ausbau dieser glückverheißenden Beziehungen zu arbeiten.

Während meiner Dienstzeit als Militärattaché hatte ich die ununtergeordnete Ehre, von Eurer Exzellenz mit Auszeichnung behandelt zu werden, sowie freundschaftlichen Beistand bei den Regierungsstellen zu finden. In meiner neuen Stellung ist es mein ehnlichster Wunsch, auch weiterhin auf das geneigte Wohlwollen Eurer Exzellenz rechnen zu dürfen sowie freundschaftliche Sympathie und Unterstützung seitens aller Kreise des deutschen Volkes zu erfahren.

Was mich mit besonderer Freude erfüllt hat, war die aufrichtige herzliche Kameradschaft, die mir die deutsche Wehrmacht, deren Schlagkraft und traditionelle Manneszucht ich auf das



Weltbild (W).

Frankreichs neuer Botschafter in Berlin

Der Chef des Protokolls, Freiherr von Dörnberg, begrüßt den neuernannten französischen Botschafter Coulonde (rechts) nach seiner Ankunft auf dem Bahnhof Friedrichstraße in Berlin.



Weltbild (W).

Rumänien König in London

König Georg von England begleitet König Carol zum Buckingham-Palast.



Weltbild (W).

Mussolini hat immer recht!

So steht in großen Lettern über dem Eingang zum Pavillon der Erfindungen und Forschungen auf der italienischen Vorkriegsausstellung, die ihrer Fertigstellung entgegengeht.



höchste bewunderte, stets entgegenbracht hat. Es ist mir ein Herzensbedürfnis, bei dieser Gelegenheit Eurer Excellenz als dem Obersten Befehlshaber der Wehrmacht dafür meinen ergebensten Dank auszusprechen.

Gleichzeitig beehre ich mich, Eurer Excellenz das Allerhöchste Handschreiben zu behändigen, durch welches die Abberufung meines Vorgängers, des Herrn Shigenori Togo, notifiziert wird.

Der Führer und Reichskanzler antwortete u. a.: Von Ihren anerkennenden Worten über die Entwicklung des Deutschen Reiches und der deutschen Wehrmacht habe ich dankbar Kenntnis genommen. Die einheitliche Ausrichtung des deutschen Volkes auf seine großen nationalen Aufgaben, der wir diese Entwicklung verdanken, findet ihre Parallele in dem Geist des japanischen Volkes, das unter der weisen Führung seines Kaisers in den letzten Jahrzehnten einen so bewundernswerten Aufschwung genommen hat. Daß unsere beiden Völker die zehrende Tätigkeit des internationalen Kommunismus in ihrer ganzen Gefährlichkeit erkannten, und daß sie sich zur Abwehr dieser Einflüsse mit dem italienischen Volk in dem Abkommen gegen die kommunistische Internationale zusammenschlossen, ist ein weiterer Beweis ihrer geistigen Verwandtschaft. Ich bin deshalb überzeugt, daß die deutsch-japanische Freundschaft, die auf so fester Grundlage steht, sich auch weiter vertiefen und schlißen wird zum Wohle unserer beiden Völker und im Dienste des Friedens und der Fortschritte der Welt.

An den Empfang schloß sich eine längere freundschaftliche Unterhaltung des Führers mit dem neuen Botschafter, der ihm die begleitenden Mitglieder seiner Botschaft vorstellte.

Hierauf empfing der Führer und Reichskanzler den bisherigen königlich belgischen Gesandten Graf Davignon, der, nachdem das Deutsche Reich und Belgien ihre bestehenden Gesandtschaften zu Botschaften erhoben haben, zum ersten Botschafter Belgiens in Deutschland ernannt worden ist, zur Entgegennahme des neuen Beglaubigungsschreibens.

Botschafter Graf Davignon richtete hierbei an den Führer in französischer Sprache eine Rede, in der es heißt: Während meiner mehr als zweieinhalbjährigen Tätigkeit als Missionar in Berlin habe ich mich bemüht, nach meinen besten Kräften ein besseres Verständnis zwischen unseren beiden Ländern zu fördern. Eure Excellenz und die Reichsregierung haben mir bei der Erfüllung dieser Aufgabe, die im Interesse des Friedens so nützlich ist, eine Unterstützung zuteil werden lassen, für die ich tief dankbar bin. Euer Excellenz werden deshalb verstehen, wie glücklich und stolz ich bin, der erste belgische Botschafter in Deutschland zu sein. Das heutige Ereignis unterstreicht die glückliche Entwicklung der Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern; schon im vergangenen Jahr war die Erklärung vom 13. Oktober 1937 ein bemerkenswertes Zeichen dafür, das Belgien mit großer Begeisterung als einen wichtigen Beitrag zum europäischen Frieden aufgenommen hat.

Ich brauche Eurer Excellenz kaum zu versichern, daß in meiner neuen Eigenschaft mein ganzes Streben dahingehen wird, die deutsch-belgischen Beziehungen auf allen Gebieten noch zu vertiefen.

Der Führer und Reichskanzler erwiderte u. a.: Ich begrüße es lebhaft, Herr Botschafter, daß die Wahl S. M. des Königs der Belgier für die erstmalige Ernennung eines Botschafters in Deutschland gerade auf die Person Eurer Excellenz gefallen ist, der Sie schon seit mehr als zweieinhalb Jahren Ihr Land hier als Gesandter vertreten und seitdem Deutschland gut kennen gelernt haben. Die deutsche Reichsregie-

rung sowohl wie die königlich belgische Regierung sind berechtigt, mit Zufriedenheit auf die Entwicklung der Beziehungen unserer beiden Länder in dieser Zeit zurückzublicken. Die in der deutschen Erklärung vom 13. Oktober 1937 festgelegte Grundlage der Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und Belgien hat in der letzter verfloffenen Zeit und insbesondere auch in den letzten Monaten sich vollumfänglich bewährt. Sie können versichert sein, daß Ihre Bemühungen, auf dieser Grundlage weiterzubauen und die deutsch-belgischen Beziehungen noch enger zu gestalten, stets meine vollste Unterstützung finden werden.

Später überreichte der neuernannte königlich belgische Gesandte Graf Fico dem Führer und Reichskanzler sein Beglaubigungsschreiben; er ist, nachdem das Königreich Albanien erstmalig eine Gesandtschaft im Deutschen Reich errichtet hat, der erste Gesandte dieses Landes in Deutschland.

Es folgt hiernach der Empfang des neuen Gesandten der Dominikanischen Republik, Roberto Despradel, der bei Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens und des

Abberufungsschreibens seines Vorgängers auf die erfreuliche Entwicklung der wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und der Dominikanischen Republik einging. Der Führer erwiderte im gleichen Sinne.

Alsdann fand der Empfang des kaiserlich russischen Gesandten L. I. W. Benoit, der als erster Gesandter das Kaiserreich Mandschukuo in Deutschland vertritt.

Bei der An- und Abfahrt der Diplomaten auf dem Berghof erwies eine Ehrenwache der SS- Leibstandarte ihnen die Ehrenbegleitung.

Mittags nahmen die fremden Diplomaten und ihre Begleitung an einem von Staatsminister und Chef der Präsidialkanzlei Dr. Meißner im Grand Hotel zu Berchtesgaden ihnen zu Ehren gegebenen Frühstück teil. Im Laufe des Nachmittags fuhren sie im Kraftwagen über die Alpenstraße und die Reichsautobahn nach München, von wo sie am Spätabend mit der Bahn die Rückreise antraten.

Das englisch-französische Ministertreffen

Militärische Zusammenarbeit als Hauptgesprächsthema

London, 21. Nov. Die bevorstehende Pariser Reise Chamberlains rückt das englisch-französische Verhältnis in den Vordergrund des Interesses der Blätter. Der diplomatische Korrespondent der „Sunday Times“ weist darauf hin, daß das Zusammenreffen, das voraussichtlich am Donnerstag zu einer „Intimeren Aussprache“ führen werde, die erste Zusammenkunft zwischen dem Premierminister Englands und Frankreichs seit München sei. In Paris würden in erster Linie „gemeinsame Verteidigungsprobleme“ besprochen werden. Seit Monaten sei die Fühlung zwischen dem britischen und dem französischen Generalstab sehr eng gewesen und man könne annehmen, daß alle strategischen Fragen in der letzten Zeit genau überprüft worden seien und zwar insbesondere im Licht der letzten Krise. Auf der Grundlage dieser Berichte der britischen Sachverständigen würden etwaige Entscheidungen beruhen, zu denen es etwa kommen sollte. In London sei man außerordentlich besorgt wegen der Schwäche der französischen Luftstreitkräfte. Man glaubte in London, daß es von größter Bedeutung für beide Länder sei, daß die französische Produktion an Flugzeugen schnell vergrößert werde. Die Frage der Zusammenarbeit müsse insbesondere im Licht der kürzlichen britischen Beschlüsse geprüft werden, sich auf Jagdflugzeuge zu konzentrieren. Frankreich habe bisher grundsätzlich Jagdflugzeuge gebaut, da es gewußt habe, daß die französischen Flugflächen für eine große britische Bomberflotte zur Verfügung stehen würden. Zu Lande stehe Frankreich einer neuen Lage gegenüber, da es sich nicht mehr auf 40 tönnerliche Divisionen verlassen könne. Frankreich wünsche daher Zusicherungen auf Stellung einer größeren britischen Expeditionsmacht zu erhalten, als man sie bisher für den Notfall in England in Aussicht genommen habe.

Im Hintergrund dieser Verhandlungen, so schreibt das Blatt weiter, würden auch die deutsch-französischen und italienisch-französischen Beziehungen stehen. Die letzten seien trotz der Anerkennung Mussolinis „weit davon entfernt, zufriedenstellend zu sein“. Nehulich äußert sich der diplomatische Korrespondent des „Observer“, der jedoch u. a. noch folgendes berichtet: Das ursprüngliche Ziel der britisch-französischen Zusammenkunft sei die Koordinierung der Politik der Aufrüstung und Befriedung

gewesen. Dieses Programm „habe man jedoch ändern müssen“, Paris habe klargestellt, daß die französische Regierung gegenwärtig nicht geneigt sei, irgendeine weitere Befriedungsmöglichkeit zu erörtern.

London, 21. Nov. Der bevorstehende Besuch von Premierminister Chamberlain und Außenminister Lord Halifax in Paris nimmt in starkem Maße das Interesse der Londoner Blätter in Anspruch. Der diplomatische Korrespondent der „Times“ sagt u. a., daß dieser Besuch seit München der erste Schritt vorwärts sei. Die Szene habe sich seit München durch verschiedene Ereignisse geändert. Das Blatt verweist in diesem Zusammenhang auf den englisch-amerikanischen Handelsvertrag und das englisch-italienische Abkommen. Spanien werde zweifellos den Hauptpunkt in den Erörterungen über die Beziehungen zu Italien bilden. Man könne auch annehmen, daß die vier Minister militärische Fragen erörtern würden. In beiden Ländern habe man Fragen wegen der Rüstung gestellt, und zweifellos werde man den Versuch machen, die Zusammenarbeit Englands und Frankreichs auf politischem Gebiet auf das der Wiederaufrüstung, besonders in der Luft, auszudehnen. Der „Daily Herald“ ist der Ansicht, daß in erster Linie Luftverteidigungsfragen erörtert werden würden, und daß England in Paris darauf drängen werde, daß Frankreich sich auf den Bau von Bomben konzentriere. Auch die Frage der Seeverbindungswege werde erörtert werden.

Paris, 21. Nov. Der Londoner Berichterstatter des „Express“ erklärt zu dem bevorstehenden Pariser Besuch Chamberlains und Halifax, die gemeinsamen französisch-englischen militärischen Maßnahmen würden den ersten Platz bei den kommenden Unterredungen einnehmen. Die Minister der beiden Länder würden außerdem über wirtschaftliche Fragen, Spanien und die französisch-italienischen Beziehungen verhandeln. Insbesondere scheine die Luftfahrt eine sehr heisse Aussprache notwendig zu machen. Engländerseits sei man beunruhigt über die ungenügende Erzeugung von Flugzeugen in Frankreich.

„Keine Minute zu verlieren“

Champinhi über die Dringlichkeit der französischen Notverordnungen

Paris, 21. Nov. Kriegsmarineminister Champinhi sprach am Sonntag in Rouen und äußerte sich hierbei über innen- und außenpolitische Fragen. Der Minister beschäftigte sich auf innerpolitischem Gebiet mit den letzten Notverordnungen und erklärte, er verführe sich wohl, wenn ein großer Teil der Bevölkerung damit nicht zufrieden sei. In seiner Eigenschaft als Steuerzahler sei auch er nicht damit zufrieden, aber er werde dennoch die Notverordnungen vertreten, denn er wisse sehr genau, daß sie notwendig seien. Man müsse sich eben vor dieser Notwendigkeit beugen, denn es gebe Schlimmeres als Geldopfer und das sei das des Lebens. Er könne heute nur sagen, man müsse alles für die Landesverteidigung tun. Mit ungewohnter Ausprägung auf Deutschland erklärte der Kriegsmarineminister, andere hätten gesagt, es sei besser, Kanonen zu haben als Butter. Bei diesen Leuten sänge man jetzt an, auch Butter zu haben, denn sie hätten gearbeitet und seien diszipliniert gewesen. Frankreich brauche auch Kanonen und Flugzeuge, und man müsse sich sagen, daß keine Minute zu verlieren sei, wenn man das Leben und die Republik retten wolle. Aus einer schwierigen Situation, so kann man hinzufügen, hilft nur eine harte Einstellung zu den Tatsachen, Inanspruchnahme persönlicher Opfer für die Gemeinschaft, Arbeit und Disziplin, nicht aber Opposition um jeden Preis, heraus. Dieser in Deutschland alten Erkenntnis zeigt sich der französische Kriegsmarineminister, obwohl sie eine von seinem Ressort ausgehende Betrachtung vermitteln, keineswegs verschlossen.

Die britische Aktionswelle

Wieder sechs Blutopfer der arabischen Freiheitskämpfer

Jaffa, 21. Nov. Die rücksichtslosen Methoden der Engländer zur Unterdrückung der arabischen Freiheitsbewegung in Palästina werden in ununterbrochener Welle fortgesetzt. Nach einem amtlichen Bericht entwickelte sich zwischen einer Abteilung „Royal Scots“ und Arabern bei der Umzingelung des unweit von Tulkarem gelegenen Dorfes Attil ein Gefecht, bei dem ein Kraftfahrer der Engländer erschossen und ein britischer Hauptmann verwundet wurde. Die Araber verloren zwei Mann. In Jaffa richtete bei einer Durchsuchungsaktion ein Araber seine Waffe auf die Truppen. Er wurde beschossen und schwer verletzt. Zehn Araber wurden sofort verhaftet und 38 nach weiteren Ermittlungen festgenommen. Auch das Dorf Al Dirwa nördlich von Jaffa wurde durchsucht und eine Kollektivstrafe dort eingetrieben. Ein Araber, der versuchte, die Postenkette zu durchbrechen, wurde erschossen. Ebenso wurde ein Araber in Kadius, der versuchte, aus dem Internierungslager zu entkommen, auf der Flucht durch Schüsse der Bewachungsmannschaften getötet. In verschiedenen Vierteln Jaffas wurden zwei Araber tot aufgefunden. In Lydda fielen Schüsse auf den Flughafen, worauf britisches Militär den Ort mit einer Durchsuchungsaktion bedachte.

Beisehung von Atatürk

Krieger Trauerzug in Ankara

Ankara, 21. Nov. In der Nacht vom Sonntag auf Montag haben in Ankara wenige von den Hunderttausenden geschlossen, die hier zusammengekömmt sind aus allen Orten der thrakischen und der anatolischen Türkei. Eine schier unübersehbare Menschenmenge füllte den breiten Straßenzug, der vom „Kamutay“, dem Parlamentsgebäude, über den Ulus-Platz zum Hügel des ethnographischen Museums führt. Ausgangspunkt des Trauerzugs war am Montag der Vorhof des Gebäudes der Großen Nationalversammlung, des „Kamutay“.

In dem gegenüberliegenden Hotel am Ankara-Palace, dem Abteilungsquartier eines Teils der Trauerabteilungen aus dem Ausland, hatten sich die Delegationen versammelt. Der Führer und Reichskanzler ist durch folgende Abordnung vertreten: Der Präsident des Geheimen Kabinettsrates Reichsminister Freiherr von Neurath, General der Infanterie Litz, Admiral Carls und Generalleutnant der Flieger Helm.

Auf der Straße, die vom Bahnhof in die Stadt führt, hatten Truppteile der türkischen Wehrmacht, Lanzenreiter, Artillerie, das Regiment der Republikanischen Garde zu Fuß, das Junker-Regiment der Kriegsschule, Marineinfanterie aufgestellt genommen, sowie die ausländischen Truppenabteilungen Englands, Sowjetrußlands, Griechenlands, Bulgariens, Rumäniens, Jugoslawiens und des Iran. Da der Trauerzug eine außerordentliche Länge hat, mußten verschiedene Umwege eingeschlagen werden, auch darum, um möglichst vielen der Hunderttausende von Menschen Gelegenheit zu geben, einen letzten Blick auf die sterblichen Überreste Atatürks zu werfen.

Unter der Menschenmenge fielen vor allen Dingen die Bauern und Bäuerinnen auf, die nach der Hauptstadt gekommen waren, um hier an der nationalen Trauer teilzunehmen. Die Jugend hatte überall bevorzugte Plätze. Dies entspricht dem oft geäußerten Glauben des Volkes an die gesunde Kraft, die in der türkischen Jugend ruht und dem Vertrauen, das er in sie zur Fortführung seines Werkes setzt.

Beisehung der „Emden“ im Trauerzug

Um 9 Uhr kam Bewegung in die Menschenmassen, die aus allen Teilen des Landes herbeigeeilt waren, um dem Retter der Türkei, Kemal Atatürk, die letzte Ehre zu erweisen. Der Kommandeur der Trauerparade, General der Infanterie Fahrettin, schritt in Begleitung seines Stabes die Front der ausländischen Militärabteilungen ab, die auf der vom Bahnhof in die Stadt führenden Straße aufgestellt genommen hatten. In der alphabetischen Reihenfolge in französischer Sprache standen am rechten Flügel die Kadetten des Schulkreuzers „Emden“ mit der Musikkapelle. Es schlossen sich an die Bulgaren, die Franzosen, die Engländer, die Griechen, die Rumänen, die Iranier, die

Sowjetrußen und die Jugoslawen. Vor jeder Abteilung blieb der türkische General grüßend stehen und rief den Truppen den türkischen Soldatengruß „Merhaba“ zu. Die Landungsabteilung des Schulkreuzers „Emden“ unter dem Kommando des Kapitänleutnants Erdmann erwiderte mit einem „Guten Morgen, Herr General!“

Gegen 10 Uhr vormittags versammelten sich die ausländischen Delegationen, die Regierung und die Abgeordneten vor dem Gebäude des Parlaments. Eine feierliche Stille herrschte auf dem weiten Platz. Ein grau verhagener Winterhimmel wölbte sich über dem Ganzen. Der Sarg Atatürks wurde von zwölf Abgeordneten auf die Geschützlafette gehoben. Dann formierte sich der Trauerzug, beginnend mit den Abteilungen aller Wehrmachtsteile der türkischen Armee, die mit gefenkter Fahne vor dem mit der Halbmondsflagge bedeckten Sarg vorüberdefiltrierten und dem großen Feldherrn die letzte Ehre erwiesen. Die Reihe der ausländischen Delegationen wurde durch die Beisehung des Kreuzers „Emden“ eröffnet, die am Katastrophal im Paradeschritt vorüberzog. Nach dem Vorbeimarsch der Truppen setzte sich der Trauerzug in Bewegung, voran das Geschütz mit dem Sarg, das von hundert türkischen Soldaten gezogen wurde. Zur Seite marschierten die Generale und Admirale der türkischen Wehrmacht. Hinter dem Sarge folgte die Schwester Atatürks, Frau Mathuse, als nächste Angehörige des Toten. Es folgten der neue Republikpräsident General İsmet İnönü und die Regierung, sodann die Chefs der ausländischen Delegationen. In der ersten Reihe sah man den Führer der deutschen Abordnung, Freiherr von Neurath, in der Uniform eines H-Übergruppenführers, das Diplomatische Korps in Paradeuniformen, und die Abgeordneten des Parlaments bildeten den Abschluß des Trauerkonduktes.

Eine Menschenmenge von 200 000 säumte den etwa 4 Kilometer langen Weg bis zum Ethnographischen Museum, wo der Trauerzug gegen Mittag sein Ende fand. In der Vorhalle des Ethnographischen Museums wurde der Sarg vorläufig aufgebahrt, bis ein endgültiges Mausoleum gebaut ist. So hat nun Atatürk, der Gründer des jungtürkischen Volkes, inmitten der von ihm erwählten Hauptstadt seines Landes die letzte Ruhestätte gefunden. Die Beisehung, die sich in vollkommener Ordnung abspielte, hatte einen ausschließlich militärischen Charakter. Es war das Staatsbegnügen eines großen Staatsmannes und Feldherrn. Gemäß den Grundgesetzen des von Atatürk gegründeten republikanischen Staates hatte man von einer Beteiligung der mohammedanischen Geistlichkeit völlig Abstand genommen. Umso stärker trat die Beteiligung der ausländischen Abordnungen aus allen Teilen der Welt und der ausländischen Truppteile hervor, was hier als Anerkennung der angesehenen Stellung der Türkei gewertet wird.



Schweiz will keine Emigranten

Genf, 21. Nov. Die deutsche Antwort des schweizerischen Bundesrats auf die holländische Anfrage in der Angelegenheit der Unterbringung neuer jüdischer Emigranten ist in der Schweizer Öffentlichkeit mit stillschweigender Billigung zur Kenntnis genommen. Die Stellungnahme des Bundesrats dürfte sich auch mit der Haltung der Regierungen anderer europäischer Länder in Einklang befinden, die gleichfalls wiederholt darauf hingewiesen hatten, daß sie schon jetzt von jüdischen Emigranten überlaufen sind. In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, daß man diesen höchst unliebhaften „Gästen“ überhaupt nur einen vorübergehenden Aufenthalt gewähre in der Erwartung, daß die Mächte mit großem überseeischem Landbesitz die Möglichkeit für eine dauernde Unterbringung schaffen würden. In dieser Richtung ist in den letzten Monaten allerdings nichts Greifbares geschehen, so daß die kleinen Länder sich mit einer gewissen Verwunderung fragen, warum man von London und Washington aus gerade an ihre Gastfreundschaft immer neue Zumutungen richtet.

Moskau für die „verfolgten“ Juden

Moskau, 21. Nov. Die energischen Maßnahmen Deutschlands und anderer Staaten gegen das schmatzende und döllerverschleuderte Judentum haben die Sowjetpresse auf den Plan gerufen, die seit einigen Tagen unter riesigen Schlagzeilen eine Entlastungsoffensive für die „armen verfolgten Juden“ durchzuführen versucht. Diese mit wüstem Geschimpfe gegen die autoritären Staaten und übelsten Greuelmeldungen erhellende Kampagne läßt wieder einmal schlagartig den ennen und unidolischen Zusammenhang zwischen Judentum und Bolschewismus erkennen. Jeder Schlag gegen die Weltstellung Judentum ist gleichzeitig ein Schlag gegen die bolschewistische Weltpest, und jeder Schritt gegen die jüdische Enttarnung wird daher zu einem vordringlichen Thema der bolschewistischen Agitation.

Hinrichtung zweier Landesverräter

Berlin, 21. Nov. Die Justizpressestelle beim Volksgerichtshof teil mit: Der am 1. August 1938 vom Volksgerichtshof wegen Landesverrats zum Tode und zu dauerndem Ehrverlust verurteilte 39jährige Erich Bodach aus Geyersdorf (Kreis Fraunhof) und der vom Volksgerichtshof wegen Landesverrats zum Tode und dauernden Verlust der Ehrenrechte verurteilte Ferdinand Koser sind hingerichtet worden.

Bodach hat sich aus Leichtsinne und Eigennutz von ausländischen Grenzbeamten zum Landesverrat verleiten lassen, um mit dem Erlös seiner Berratsstätigkeit leichtfertige Ankäufe abzudecken. Koser hat eine Vertrauensstellung dazu mißbraucht, Vorgänge und Maßnahmen der deutschen Landesverteidigung, die ihm auf Grund seiner Stellung bekannt wurden, für Geld an einen ausländischen Spionagedienst preiszugeben. Als er schließlich von seinen Auftraggebern fallen gelassen wurde, hat er sich dem Nachkriegsdienst eines anderen Staates ebenfalls zur Verfügung gestellt. Jetzt hat ihn die verdiente Strafe erreicht, der über kurz oder lang kein Landesverräter entgeht.

Beschleunigte Aburteilung von Gangsterverbrechen

Berlin, 21. Nov. Unter dem Eindruck der in letzter Zeit sich häufenden Gangsterverbrechen und namentlich des oerischen Mordes bei Graz hat der Reichsminister der Justiz im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern eine Verordnung erlassen, die die sofortige Aburteilung derartiger Taten in einem besonders schnellen und rechtsmittellosen Verfahren sicherstellt.

Nach der Verordnung kann die Staatsanwaltschaft bei Verbrechen Anklage vor dem Sondergericht erheben, wenn sie der Auffassung ist, daß mit Rücksicht auf die Schwere oder die Verwerflichkeit der Tat oder die in der Öffentlichkeit hervorgerufene Erregung sofortige Aburteilung durch das Sondergericht geboten ist. Beim Sondergericht, das aus drei Berufsrichtern besteht, gibt es keine gerichtliche Voruntersuchung und kein besonderes Eröffnungsverfahren. Die Ladungsfrist beträgt 24 Stunden. Das Urteil wird mit der Verkündung rechtskräftig und sofort vollstreckbar. Die Verordnung gilt auch für das Land Österreich und für die sudetendeutschen Gebiete; dort entscheidet anstelle des Sondergerichts das Oberlandesgericht.

Die Verordnung zeigt, daß der nationalsozialistische Staat gewillt ist, mit allen Mitteln dafür zu sorgen, daß bei solchen Kapitalverbrechen die verdiente Strafe der Tat möglichst auf dem Fuße folgt.

Der ältere der beiden Autobanditen

Wie am letzten Freitag vier Personen im kärntnerisch-Steirischen Grenzgebiet ermordeten, der 29jährige Franz Behr im Krankenhaus Knittelfeld den Verletzungen erliegen, die er bei dem Feuergefecht am Bahnhof Unzmarkt erlitten hat, in dessen Verlauf die beiden SA-Männer Franz Hebenstreit und Fritz Feiler getötet wurden.

Ueber die erste Mordtat der beiden Wegelagerer bei Hüttenberg in Kärnten sind inzwischen weitere Einzelheiten bekannt geworden. Der Ermordete ist der 40jährige Leiter der Zweigstelle Klagenfurt der Internationalen Anfall- und Schadenversicherungsgesellschaft Lorenz Wehrstein. Sein Auto wurde an einer unübersichtlichen Kurve bei Gobertal in der Nähe Hüttenbergs durch einen Baumstamm aufgehalten. Als er ausstieg, eröffneten die beiden Räuber, die 20 und 13 Jahre alten Brüder Behr, das Feuer. Wehrstein wurde von einer Kugel ins Herz getroffen.

Der 13jährige Heinrich Behr, der bei dem Feuergefecht mit der SA-Streife leicht verletzt wurde, machte bei seiner ersten Vernehmung im Krankenhaus Loeben Angaben über das Motiv der Tat, die auf eine völlig verworrene und vergiftete Phantasie des Kurischen schließen lassen. Er erzählte, vor etwa einem Monat habe ihm sein älterer Bruder mitgeteilt, daß er in einem Busch von einer unbewohnten Insel im Ozean gefangen habe. Auf diese Insel wollten nun beide gelangen. Sie kamen überein, sich vorerst ein Auto anzueignen und mit diesem in die Schweiz zu entfliehen. Weiter wollten sie dorthin drei Personen als Geiseln mitnehmen, um für deren Freigabe von der Reichsregierung ein Lösegeld zu erhalten (1). Dieses Lösegeld sollte zum Ankauf eines Segelbootes dienen, mit dem sie dann jene Insel im Ozean erreichen wollten.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 22. November 1938.

Aufruf!

An die Prüfungsausschüsse und Lehrlinge im Kreis Calw
Kreislandwirtschaftsmeister Gohring gibt bekannt:

In 5 Jahren nationalsozialistischer Aufbauarbeit hat auch die Organisation der Jugend, die Hitlerjugend versucht, ihr Teil zum Wiederaufstieg unseres Volkes beizutragen. Sie hat die besten der jungen Gefolgschaft von der Straße weggeholt und hat sie eingegliedert in die Kameradschaft der jungen Nation. Hier konnte jeder wieder zeigen, ob er Disziplin hat, ob er Kamerad sein kann und ob er gewillt ist, sich aktiv an die vordere Front im Kampf für ein starkes und freies Deutschland zu stellen.

Die Heimabende und Freizeittage der Hitlerjugend wirkten sich immer mehr fördernd auf die weltanschauliche Ausrichtung und körperliche Erüchtigung der deutschen Jugend aus. Im Reichsoberufwehrkampf fand die HJ den Ausdruck für ihren Einsatz im Berufsleben. Wie weit dieser Einsatz richtunggebend wurde, zeigt die Tatsache, daß der RWWR nunmehr über die Grenzen der Jugend hinaus Gemeingut aller schaffenden Deutschen geworden ist.

Um die Arbeit der HJ auch im Handwerk anzuerkennen, verfüge ich, daß ab 1. Dez. 1938 bei allen Zwischenprüfungen und den Gesellenprüfungen im Kreis Calw ein Dienstleistungszeugnis der Hitlerjugend durch die Vorsitzenden der Prüfungsausschüsse von den Lehrlingen zu verlangen ist.

Antiliches. Zum Hauptlehrer ernannt wurden die Lehrer Emil Bomm in Mühlen, Kreis Horb; Gerhard Hohohm in Altburg, Kreis Calw, und Heinrich Weissenberger in Wildbad-Sprollenhäus. — Ernannt wurde zum Steuerinspektor der Steuersekretär Kraut bei dem Finanzamt Altensteig unter Veretzung zu dem Finanzamt Stuttgart-Nord. — In den dauernden Ruhestand versetzt wurde Steuersekretär Wlh. Fischer bei dem Finanzamt Neuenbürg.

Die Maul- und Klauenpest ist ausgebrochen in den Gemeinden Niederstetten, Kreis Mergentheim; Hohenehren, Kreis Ehingen; Rohwälden und Beizenriet, Kreis Göppingen; Jang, Kreis Heidenheim; Abstatt und Hölzern, Kr. Heilbronn; Unterfödingen, Kreis Tübingen; Weidenstetten, Kreis Ulm. — Die Seuche ist erloschen in den Gemeinden Unteressendorf, Kreis Hohenheim; Dünsbach, Ellrichshausen, Etenhausen, Gröningen, Langenburg und Lendriedel, Kr. Crailsheim; Oberrimbach, Kreis Mergentheim; Waldenburg, Kreis Vöhringen; Hegnach, Kreis Waiblingen.

Amtswalterinnenversammlung der NS-Frauenenschaft — Deutsches Frauenwerk. Vergangene Woche wurden in den Kreisabteilungen Calw und Nagold sehr gut besuchte Amtswalterinnenversammlungen der NS-Frauenenschaft — Deutsches Frauenwerk abgehalten. Kreisfrauenchaftsleiterin Vgn. Treutle-Wildbad gab ihren Mitarbeiterinnen Anleitungen und Richtlinien für ihre Arbeiten, die von den Frauen bereitwillig und mit Interesse aufgenommen wurden. Auch einige Abteilungsleiterinnen sprachen über die ihnen obliegenden Gebiete.

Wart, 21. Nov. (Aus der Parteiarbeit der Ortsgruppe der NSDAP Wart.) Nachdem die Hauptarbeitszeit des Bauern allmählich zu Ende geht, beginnt in der neugegründeten Ortsgruppe der Dienst für die Bewegung wieder in verstärktem Maße. Vor einiger Zeit veranstaltete die Partei im HJ-Heim in Wart einen Schulungabend für die Mitglieder der NS-Frauenenschaft von Wart, Ebershardt und Wenden. Bald darauf fand im HJ-Heim Wenden eine schöne Feier der Verpflichtung von mehreren, ins Frauenwerk eingetretenen Frauen statt. Am Abend des vergangenen Sonntags erlebten die Mitglieder der Ortsgruppe der NS-Frauenchaft im HJ-Heim in Ebershardt ein paar schöne, innerlich bereichernde Stunden. Hierbei verstand es die Kreisfrauenchaftsleiterin Frau Treutle als Kameradin und Führerin die anwesenden Frauen zu überzeugen von den großen Aufgaben, welche ihnen im neuen Reiche vom Führer gegeben wurden. — Am 9. November fand am Heidensteine der Gemeinde unter vollzähliger Beteiligung der Pg., der SA-Männer, der HJ und des Landjährlagers eine würdige Gedenkfeier statt. — Am 20. Nov. legten die SA-Männer unseres Ortes nach längerer Vorbereitungen ihre Abjurationsprüfung für das SA-Sportabzeichen in Freudenstadt ab. — Im Monat Dezember wird die Ortsgruppe einen Mitgliederappell abhalten. Mit demselben wird die Verabschiedung des derzeitigen Ortsgruppenleiters und SA-Truppführers Reich verbunden werden.

Blondorf, 21. Nov. (Messerstecherei.) In der Nacht vom Sonntag zum Montag kam es 100 Meter vor dem Orte zu einer folgenschweren Messerstecherei. Zwei Schwäger kamen mit ihren Frauen und weiterer Begleitung von einer auswärtigen Familienfeier. Der eine Schwager stach dabei nach vorausgegangenen Auseinandersetzungen den anderen so schwer mit dem Messer, daß er ins Bezirkskranienhaus Nagold verbracht werden mußte. Der Verletzte hat eine schwere Armverletzung davongetragen.

Calw, 21. Nov. Das silberne Treudienstehrenzeichen mit Urkunde für 25jährige Dienstzeit ist Oberzollsekretär R. Rudling beim Zollamt Calw verliehen worden.

Calw, 21. Nov. (Im Dienste des WSW.) Für das WSW veranstaltete der Calwer Viederkranz eine sehr gut gelungene musikalisch wertvolle Feierstunde. Die Veranstaltung war eine treffliche Leistungsprobe des Calwer Viederkranzes, sie zeigte dessen Können und Willen und dessen bedeutsame Aufgaben in Calw.

Althengstett, 21. Nov. (Zwei gute Kameraden!) Es sind schon 20 Jahre her, daß der große Krieg sein Ende genommen hat. In der Geschichte eines Volkes stellt diese Zeitspanne eine kleine Wegstrecke dar. Anders ist es bei einem Menschen- oder Tierleben. Landwirt E. Fischer-Althengstett kann heute noch zwei Kriegspferde, zwei unzertrennliche „Kameraden“ vor den Wagen und Pflug spannen. Der „Hans“ und der „Fritj“ sind 28 bzw. 32 Jahre alt; sie ziehen noch frisch und munter den vollgeladenen Wagen und sind, dies kann nahezu mit Bestimmtheit gesagt werden, in der näheren und weiteren Umgebung wohl die einzigen aus dem großen Ringen übriggebliebenen Kriegspferde.

Oberjettingen, 21. Nov. (Silbernes Treudienstehrenzeichen.) Der Führer und Reichskanzler hat dem Revierförster Roos als Anerkennung für 25jähr. treue Dienste das silb. Treudienstehrenzeichen verliehen.

Wildbad, 21. Nov. (Polizeidirektor Dreher sprach.) Am Samstagabend sprach in der vollbesetzten Turn- und Festhalle der Polizeidirektor von Ulm, Pg. Dreher, MdR, über das Thema „Zum Frieden gewillt — zur Abwehr bereit!“ Der Gau Württemberg hatte einen allen Kämpfer gefandt, dessen Rede mit Begeisterung aufgenommen wurde. Nach einem allgemeinen Rückblick sprach er über die derzeitige internationale Lage. Unverkümmelt rechnete er mit den Kriegshehernen ab. Am Schluß dankte Ortsgruppenleiter Pg. Bollmer dem Redner. Die Kundgebung war von Darbietungen der BL-Kapelle und der HJ feierlich umrahmt.

Wildbad, 21. Nov. (Judenfrei.) In den letzten Tagen ist nun auch der letzte Jude, der in Wildbad anständig war, von dannen gezogen. Wildbad ist nun wirklich frei von Juden. Bei der Einwohnerzahl im Jahre 1876 waren unter 3236 Einwohnern 11 Juden gezählt worden.

Stuttgart, 21. Nov. (Das Leben weggeworfen.) Am Freitagmittag wurde in einem Fabrikgebäude des östlichen Stadtteils ein 35 Jahre alter Mann aus Hedelfingen erhängt aufgehunden. Es liegt Selbstmord vor.

Sechsjähriger Bösewicht. Am Freitagnachmittag hat ein sechs Jahre alter Knabe den öffentlichen Feuerwehler im Hallschlag in Bad Cannstatt mutwillig gezogen, worauf die Feuerwache 3 ausrückte.

In s Auge getroffen. Am Samstagnachmittag schoß ein 13 Jahre alter Schüler in einem Hofraum der Hohenheimerstraße mit einer Luftbüchse nach Spazien. Dabei traf er ein acht Jahre altes Mädchen in das Auge. Das schwerverletzte Kind wurde in das Krankenhaus gebracht.

Dem Leben zurückgegeben. Am Samstagabend verunachte in Degerloch eine 28 Jahre alte Frau sich mit ihrem Kind in der Wohnung ihrer Eltern mit Gas zu vergiften. Ihr Vorhaben wurde von den Angehörigen noch rechtzeitig entdeckt, jedoch der Sauerstoffapparat mit Erfolg angewandt werden konnte.

Wöhringen a. F., 21. Nov. (Vom Starkstrom getötet.) Die Anfitte, in der Nähe von Starkstromleitungen Drachen steigen zu lassen, hat hier ein Todesopfer gefordert. Als am Samstagnachmittag der 45 Jahre alte Einwohner Eugen Wille in der Nähe des Sonnenbergs für seinen Jungen einen Drachen steigen ließ, trieb der Drache ab, und die aus Draht bestehende Schnur geriet mit der Starkstromleitung in Berührung. Der Mann wurde von dem Strom sofort getötet.

Mürlingen, 21. Nov. (In den Ruhestand.) Dem Antrag des Bürgermeisters Wellenmann auf Veretzung in den Ruhestand zum 31. Januar 1939 stimmten in der letzten Sitzung die Beigeordneten und Ratsherren zu. Von allen Seiten wurden die Verdienste des Bürgermeisters anerkannt und gewürdigt.

Mödingen, Kr. Ludwigsburg, 21. Nov. (Tod auf den Schienen.) Eine 29jährige Frau aus Mödingen ließ sich am Freitagabend zwischen dem hiesigen Bahnhof und der Bushaltestelle der Reichsautobahn vom Zug überfahren. Die Verunglückte zu dem jähreslichen Schicksal sind nicht bekannt.

Wöhringen, 21. Nov. (Der Gaupropagandaleiter sprach.) Nach einem Propagandamarsch durch die Stadt nahmen die Formationen auf dem hell erleuchteten Bahnhofsvorplatz in offenem Biered Aufstellung, worauf Gaupropagandaleiter Mauer die Front abschritt. In der anschließenden Großkundgebung schilderte Pg. Mauer die Ereignisse des nun bald zu Ende gehenden Jahres 1938, das er als das größte Jahr seit der Machtergreifung des Führers und als ein bedeutungsvolles Schicksalsjahr des deutschen Volkes bezeichnete. Eingehend nahm Gaupropagandaleiter Mauer zum Schluß zu dem jüngsten jüdischen Verbrechen und seinen Folgen in Deutschland Stellung.

Wirtenhard, Kr. Hohenheim, 21. Nov. (Schwere Sturz.) Als der Landwirt Kapp seinem Nachbarn beim Drehen half, warf ihn ein Bund Stroh aus dem Gleis, worauf er und der Betroffene stürzte durch das Orbetloch auf den Scheunenboden. Er zog sich dabei schwere Verletzungen zu, u. a. einen Beckenbruch und einen Oberschenkelbruch, zu.

Wangen i. A., 21. Nov. (Verkehrsunfall.) An der Gabling Tenner- und Breggenzer-Straße wurde der Lenker eines Motorrades durch die Glätte der Straße unsicher. Als er zu stark bremste, stürzte sein Beifahrer Kempter aus Engelth (Gde. Rohmbrechts) auf die Straße. Mit einem schweren Schädelbruch wurde er ins Krankenhaus gebracht, wo er starb.

Veitkirch, 21. Nov. (Die Flucht war vergebens.) Auf dem Heimweg wurde nachts eine Frau von einem sie überholenden Personenkraftwagen angefahren und dabei schwer verletzt. Man mußte sie in bewußtlosem Zustand ins Krankenhaus bringen. Der Fahrer flüchtete zwar mit seinem Wagen, konnte aber am anderen Tage bereits festgenommen werden.

Gegen Zahnstein-Ansatz
Chlorodont
- bewährt seit 31 Jahren!

Beim Spazierschießen die eigene Tochter getötet

Sigmaringen, Kr. Heilbronn, 21. Nov. Am Montagnachmittag ereignete sich hier ein tragischer Unglücksfall. Ein Sigmaringer Einwohner war in seinem Garten damit beschäftigt, Spazierschießen zu betreiben. Plötzlich kam seine Tochter um die Hausecke. Sie wurde unglücklicherweise von einem Schuß getroffen, wobei dem 13-jährigen Mädchen, wie sich später herausstellte, die Lungenkammer lebensgefährlich verletzt wurde. Das Kind sank in den Armen der herbeieilenden Mutter tot zusammen.

Mord in Cannstatt nach 19 Jahren aufgeklärt

Frau ließ ihren Mann umbringen

Stuttgart, 21. Nov. Die Kriminalpolizeistelle gibt im Einvernehmen mit der Justizpressestelle bekannt: Im November 1919 wurde in einem Schützengraben des früheren Truppenübungsplatzes auf dem Cannstatter Wasen der 33 Jahre alte, in Reutlingen wohnhaft gewesene Georg Heusel aus Gönningen ermordet aufgefunden. Hierbei auf den Kopf, durch die die Schädelknochen zertrümmert wurde, hatten seinem Leben ein Ende gemacht. Die Mordtat blieb seither unaufgeklärt. Nun hat sich bei neuerlichen kriminalpolizeilichen Ermittlungen herausgestellt, daß Heusel auf Drängen seiner Frau von dem jetzt 52 Jahre alten Jakob Kocher aus Duffingen unter dem Vorwand der Arbeitsbeschaffung nach Cannstatt gelockt und mit einem Hammer erschlagen worden ist. Die beiden heirateten sich im Jahre 1921 und wohnten bisher in Reutlingen. Sie befinden sich in Haft.

Neue Tarifordnung für die Angestellten in der Industrie und des Handwerks

Stuttgart, 21. Nov. Der Reichstreuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Südwest hat eine Tarifordnung für die technischen und kaufmännischen Angestellten in der Industrie und des Handwerks in Württemberg-Hohenzollern erlassen, die in dieser Form eine grundlegende Neuerung darstellt. Die Tarifordnung, die über 100 000 Personen erfaßt wird, paßt sich der heutigen Lohnlinie an, formt aber das Arbeitsverhältnis den heutigen Begriffen entsprechend um. Sie gilt für Württemberg und Hohenzollern einschließlich der hessischen Enklave Wimpfen und in diesem Gebiet für die Betriebe der Industrie, des Handwerks und der Ingenieurbüros.

Die regelmäßige Arbeitszeit ohne Pausen darf in der Woche 48 Stunden nicht überschreiten. Mehrarbeit ist zulassungspflichtig. Es wird festgesetzt, daß die Mittagspause bei ungeteilter Arbeitszeit mindestens 45 Minuten betragen muß, und daß am Samstag, von zwingenden Ausnahmen abgesehen, der Arbeitsschluß um 12 Uhr stattfindet. Die Mehrarbeit soll, abgesehen von den in besonderen Gesetzen vorgesehenen Regelungen, nicht über sechs

Stunden hinausgehen (Wochengesamt also höchstens 54 Stunden) und je Tag nicht über 10 Stunden hinausgehen. Jede Stunde Mehrarbeit ist mit 1/200 des Monatsgehältes und einem Zuschlag zu vergüten. Dieser beträgt von der 49. bis 54. Wochenstunde je einschließliche 15 Prozent, von der 55. Wochenstunde ab, wie besonderer Genehmigung durch die Gewerbeaufsicht bedarf, 25 Prozent. Der Zuschlag für Nacharbeit und Sonntagsarbeit beträgt, wenn sie Mehrarbeit ist, 50 Prozent. Für Arbeit an Ostern, Pfingsten, Weihnachten, Neujahr und 1. Mai 100 Prozent. Nacharbeit innerhalb der Schicht wird mit dem für die Arbeitgeberleistung geltenden Zuschlag vergütet.

Die Gefolgschaftsmitglieder werden in Berufsgruppen (technische Angestellte, Werkmeister, kaufmännische Angestellte) und innerhalb dieser in „Beschäftigungsgruppen“ eingeteilt. Im übrigen erhalten Verheiratete eine Zulage von 20 RM. Die im folgenden genannten Gehaltsätze gelten für Groß-Stuttgart für die anderen Orte erfolgt ein Abschlag von den tariflichen Gehaltsätzen mit Ausnahme der Verheiratetenzulage in folgender Höhe: 3 Prozent für Orte über 20 000 Einwohner, 5 Prozent für Orte von 5-20 000 Einwohner, 8 Prozent für Orte unter 5000 Einwohner. Für Reisende sind besondere Regelungen vorgelesen.

Bei den technischen Angestellten sieht die Gruppierung Gehälter von 98 RM. (unter 20 Jahren) bis 300 RM. vor (28-30 Jahre alt); für die kaufmännischen Angestellten Gehälter von 90 RM. bis 335 RM.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Conlonde beim Reichsaußenminister. Der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, empfing den neuen französischen Botschafter in Berlin, Robert Conlonde. Er wird sich voraussichtlich Montagabend zur Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens zum Führer und Reichskanzler nach Berchtesgaden begeben.

Nationalspanien gedachte des Gründers der Falangue. Ganz Nationalspanien hatte am Sonntag anlässlich des zweijährigen Gedenktages der Ermordung des Gründers der Falangue, José Antonio Primo del Rivera, Trauerkleidung angelegt. In der Kathedrale in Burgos wurden aus diesem Anlaß zahlreiche Kränze niedergelegt. Innenminister Serrano Suner gedachte in einer Rede Riveras als eines Vorkämpfers für soziale Gerechtigkeit und nationale Einheit. Er sei ein Symbol des spanischen Freiheitskampfes.

Sechs Todesopfer beim amerikanischen Flugzeugunglück. Bei dem Absturz des amerikanischen Bombenflugzeuges in der Nähe von Lagrange im Staate Georgia kamen sechs Armeeflieger ums Leben; einer wurde lebensgefährlich verletzt.

Swastika **Bekanntmachungen der NSDAP.**

§3 GeL 27/401. Heute 20.00 Uhr Unterführer Parteibeam. Morgen abend ist die ganze Gefolgschaft in Uniform vor dem unteren Schulhaus um 20.00 Uhr. (Auch Fliegerführer).

§3 GeL 28/401. Am Mittwoch, 23. 11., um 20 Uhr Heimabend im Schulhaus in Simmersfeld. Erscheinen Pflicht.

Mädelgruppe 28/401. Heute Dienstag ist die ganze Gruppe um 20 Uhr im Schulhaus in Simmersfeld. Ausweise, soweit sie in eurem Besitz sind, sowie alle restlichen Beiträge und Langemarck-Spende ist mitzubringen. Ebenfalls sind alle Sportmarkenbücher mitzubringen.

Britischer Flieger in Sowjetrußland verhaftet. Wie Reuters meldet, ist der englische Flieger Ryan Grover in der Sowjetunion verhaftet worden. Grover war am 13. November in einem Privatflugzeug von Finnland nach Sowjetrußland geflogen, wo er etwa 200 Meilen nördlich von Moskau landete. „Daily Express“ berichtet, Grover habe versuchen wollen, seine Frau zu retten, die von der G.W. gefangen gehalten werde.

Zwei Kinder rauchvergiftet aufgefunden. Am Sonntagabend kamen in Stolberg bei Nachen zwei kleine Kinder durch Rauchvergiftung ums Leben. Vorübergehende bemerkten, daß aus einer Wohnung im zweiten Stockwerk eines Hauses harter Qualm hervorbrach. Man öffnete gewaltsam die Türe der Wohnung und fand dann zwei Kinder im Alter von einhalb und fünf Monaten tot vor. Da es zweifelhaft erscheint, ob ein Unglücksfall oder ein Verbrechen den Tod der Kinder herbeiführte, wurde die 22jährige Mutter, die die Wohnung schon Stunden vorher verlassen hatte, festgenommen. Es besteht der Verdacht, daß sie sich gewaltsam ihrer Kinder entledigen wollte. Der Ehemann macht gegenwärtig eine Gefängnisstrafe wegen Kindesmißhandlung ab.

Das Wetter

Vorwiegend bedeckt und vielmal Regen. Bei frischen Südwestwinden zunächst mild. Später leichter Temperaturrückgang.

Geförben

Ostelsheim: Anna Haug geb. König.
Herzenberg: Otto Geiser, 72 J. a.

Verlagsleiter: Ludwig Lauf, Hauptchriftleiter und verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Lauf, Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Jahn 2, Lauf, Altensteig, D.-Ausl.: X. 1938: 2250. Jurzeit Preisliste 3 gültig.

Statt Karten und jeder besonderen Einladung!

Garrweiler

Hochzeits-Einladung

Wir erlauben uns hiemit, Verwandte, Freunde u. Bekannte zu unserer am **Donnerstag, den 24. November 1938** im Gasthaus zum „Hirsch“ in Garrweiler stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen

Eugen Schlee, Möbelwerkstätte
Sohn des Karl Schlee, Bauer

Lina Waidelich
Tochter des Friedrich Waidelich, Bauer
Kirchgang 12 Uhr in Grömbach

Rundfunk-Programm Reichssender Stuttgart:

Mittwoch, 23. November, 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.15 Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, 8.00 Wafferkandensendungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gymnastik, 8.30 Morgenmusik, 9.20 Für Dich daheim, 10.00 Ein Leben voller Abenteuer, 11.00 Aus Freiburg: Eröffnung der 150. gemeindlichen Volksbüchereien anlässlich des Tages des Schrifttums in der Gaukulturwoche Baden, 12.00 Mittagkonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagkonzert, 14.00 Frühliches Mädel, 16.00 Aus Wien: „Kaffee verkehrt aus Wien“, 18.00 Aus Zeit und Leben, 19.00 „Brennstoffe weg!“, 20.00 Nachrichten, 20.10 „Die raßlose Stadt“, 21.15 Neues Schaffen, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, Echo der Gaukulturwoche in Baden, 22.30 Rhythmus! Rhythmus!, 24.00 Nachtkonzert.



Sticken wird Dir ein zur Lust, Wenn Du 'ne PFAFF im Hause hast.

PFAFF
Paul Schaupp
Altensteig

Verkaufe eine junge

Kub- und Schaffelub



mit dem zweiten, 14 Tage alten Kalb

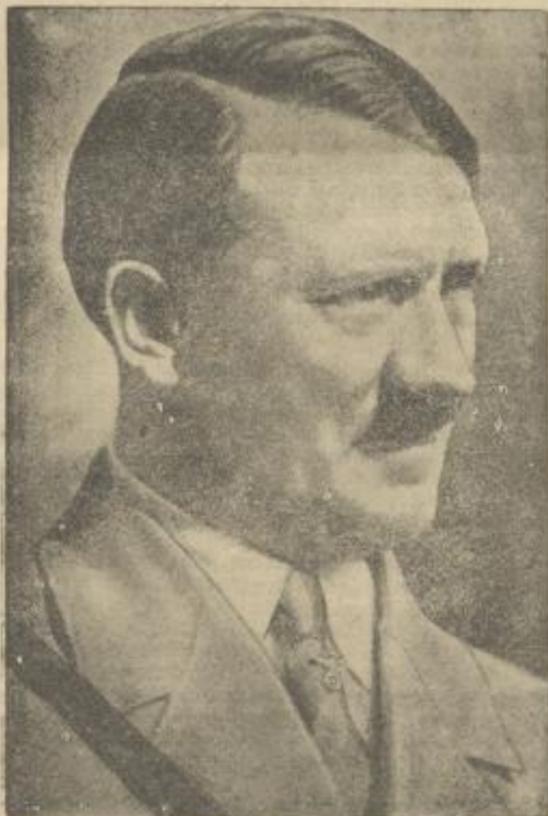
Friedr. Klumpp, Rotfelden

Farbbänder

in allen gangbaren Breiten

preis vorrätig in der

Buchhandlung Laub
Altensteig



Eine große Auswahl

Bilder unseres Führers

gerahmt und ungerahmt

finden Sie in unserer Buchhandlung.

Beachten Sie unsere Schaufenster!

Buchhandlung Lauf, Altensteig

Eitmannsweller

Verkaufe zwei Paar

Bänsfer-Schweine



Friedrich Ehnis

Bedarfs-Anmeldungen auf

in nächster Zeit eintreffende

franz. Mostäpfel

nimmt bis 24. 11. noch entgegen

M. Schürle, Altensteig
Telefon 301



Krauses Marichen - die weiß Bescheid...

Se weiß, wie es kommt, wenn die Lauge beim Waschen nicht recht schäumen will. Wenn sie selbst erst einmal waschen wird, wird sie genau wie Mutter waschen: nämlich mit „Perfil“. Aber jetzt wird sie sich vor* Bereitung der Lauge welches Wasser wahren. Man macht das durch Verreiben einiger Handvoll Perkola-Bleichsoda. So macht es die Mutter auch, und alle Nachbarinnen munden sich, daß sie beim Waschen immer einen so gutem und kräftigen Schaum hat * am besten 15 Min. vorab

Fahrgelegenheit nach Darmstadt für 2 Pers. am Sonntag, 27. Nov. Anmeldung sofort **Hammann, Zwernberg**

„Mensch, paß auf!“

Das neuzeitliche Verkehrsspiel für alle! Preis A 6.50

ist zu haben in der

Buchhandlung Lauf, Altensteig

In Altensteig wird

1-2 Zimmerwohnung mit Küche gesucht

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Die neuesten großen Tageszeitungen

preis in der Buchhandlung Lauf, Altensteig erhältlich.

